

757. Mons. EMILIO PASTERIS, Canonico della Metropolitana di Vercelli, 'Attone di Vercelli . . , vita ed opere, con uno studio sulle sue prose ritmiche recentemente scoperte dall' autore, e 4 incisioni fuori testo' (Milano 1925. VI, 218 S.), die Frucht liebevoller Beschäftigung mit dem größten literarischen Vertreter Italiens im 10. Jh., wie P. nicht ganz mit Unrecht meint, behandelt eingehend Leben, Schriften und Bildung Attos. Leider ist P. die neuere Literatur, so nicht nur die Frankfurter Dissertation von STEPHAN BANNER, Atto v. V. und sein Polyptichum quod appellatur perpendiculum (1925), sondern selbst die Göttinger Dissertation von JULIUS SCHULTZ, Atto v. V. (1885) unbekannt geblieben. Bei der vorläufig nur in Maschinenschrift vorliegenden Arbeit von BANNER war das nicht anders möglich. Für den bekannten Kalendenkanon (P. S. 129) hätte mein Aufsatz im Archiv für Rel.-Wiss. 20 (1921) zitiert werden sollen. Mit Recht spricht P. gegen G. GOETZ in den Abh. d. Sächs. Ges. d. Wiss. Philol.-hist. Kl. 37 (Leipzig 1922), dessen Arbeit ihm freilich auch entgangen ist, mit BANNER das Polyptichum unserem Bischof Atto zu. Auch sonst enthält das Werk manches Beachtenswerte; dagegen sind die Ausführungen über Attos Reimprosa weder neu noch bedeutsam: man ist längst darauf aufmerksam geworden. Nützlich ist S. 201 die Übersicht über die Hss. Attos; daß ihm der große Paulus-Kommentar in der Hs. 39 der Kapitelbibliothek von Vercelli gehört, ist nichts Neues, wie P. S. 209 meint; vgl. jetzt überhaupt M. MANITIUS, Gesch. d. latein. Literatur des Mittelalters 2 (München 1923), 26—34, wo S. 28 f. 32 ausführlich über die Vorlagen des Kommentars gehandelt ist.

F. S.

758. PAUL E. MARTIN, 'Les sources hagiographiques relatives aux St. Placide et Sigebert et aux origines du monastère de Disentis' in Mélanges LOT (1925) S. 515—541 untersucht die in der Zs. für Schweiz. KG. 14 edierte Passio s. Placidi, die nach seiner Ansicht aus dem 10. Jh. stammt, und die Hs. Paris. lat. 13790, die von MABILLON für die Acta Sanctorum ordinis s. Benedicti benutzt wurde und eine noch spätere Entwicklungsstufe der Legende zeigt. Vgl. auch BRACKMANN GP. 2, 2 S. 105.

759. In Mélanges LOT (1925) S. 543—548 sucht JEAN MARX zu zeigen, daß Wilhelm von Poitiers in seinen *Gesta Guillelmi ducis* die *Gesta Normannorum ducum* des Wilhelm von Jumièges benutzt hat.